

Maßnahmen auf Produktionsflächen

Anbau kleinkörniger Leguminosen



Stand: 01.05.2023



Anbau kleinkörniger Leguminosen

Bereicherung der Fruchtfolge durch den Anbau von kleinkörnigen Leguminosen als Gemenge

Ziele und Wirkung

- Schaffung von reichhaltigen Nahrungsquellen für Bestäuber wie Hummeln und anderen Wildbienen, Schmetterlinge Schwebfliegen
- Feldvögel profitieren vom erhöhten Insektenangebot und nutzen die niedrige Vegetationsstruktur zum Brüten
- Raubvögel wie der Rotmilan oder Schreiadler nutzen die niedrige Struktur zur Beutejagd von Mäusen und Feldhasen
- Positive Effekte auf die Bodenfruchtbarkeit durch Stickstofffixierung und auf die Bodenstruktur durch tiefe Durchwurzelung
- Anbau von mehrjährigen Futterleguminosen fördert den Regenwurmbesatz

Geeignete Standorte

- Standortansprüche sind je nach Sorte bzw. Gemenge unterschiedlich, aber insgesamt relativ gering
- Im Vorgewende von Kulturen
- Nicht in direkter Nähe zu Gewässern wie Tümpeln oder Teichen, um vorkommende Amphibien vor der Mahd zu schützen (oder Hochschnitt)
- Kleearten und Luzerne sollten nur mit Anbaupausen von 5-7 Jahren auf derselben Fläche angebaut werden

Umsetzung/Durchführung

Anlage:

- Mindestgröße von 0,1 ha
- Gemengeanbau aus mind. 2 Arten: hat eine natürliche beikrautregulierende Funktion und bietet mehr Blütenvielfalt
- Als Ansaatverfahren sind Blanksaat (pflanzenfreie Bodenoberfläche) sowie Ansaat mit einer Deckfrucht (Untersaat in vorhandenen Bestand) möglich

Pflege:

- Max. dreimalige Mahd pro Jahr
- Die Mahd sollte zielartspezifisch angepasst werden, da zu verschiedenen Zeiten unterschiedliche Arten durch eine Mahd gestört/verletzt/getötet werden können
- Verringerte Schnitthäufigkeit, gestaffelte Mahd, Teilflächenmahd, Ruhezeiten und Hochschnitt (> 8 cm) sind je nach Zielart zu wählen

Standzeit:

- Sinnvoll überjährig von August bis August des nächsten Jahres; es gibt auch die Möglichkeit zu mehrjähriger Standzeit (bis 5 Jahre) wie z.B. beim Weißklee, der selbstverträglich ist (Vorsicht: bei längerer Standzeit als 5 Jahren wird Acker zu Dauergrünland)

Varianten:

- Klee-Gras-Gemenge: beugt Nitratauswaschung vor (zusätzlich sinnvoll in Wasserschutzgebieten)
- Verschiedene Kleearten und Luzerne: langanhaltende Blütenpracht

Hinweis:

Beim Erstellen der Düngebilanz muss der gespeicherte Stickstoff durch die Leguminosen angerechnet werden.

Anrechenbarkeit nach GAP-Standards:

Öko-Regelung 2 „Vielfältige Kulturen“ bei einem Mindestanteil von 10 % Leguminosen sowie als GLÖZ 8 „nicht-produktive Fläche“ sofern die Fläche im Vorjahr eingesät und z.B. als Ackerfutter genutzt wurde und im Folgejahr keine Nutzung erfährt. GLÖZ 6 „Mindestbodenbedeckung“, wenn die Leguminosen überjährig bis zum 15.01. stehen bleiben und GLÖZ 7 „Fruchtwechsel auf Ackerland“ unter Einhaltung der jeweiligen Vorgaben.